

# 1 Massnahmen zur Förderung des Schulklimas

## 1.1 Motivation zur Förderung des Schulklimas

Das Schulklima spielt eine zentrale Rolle für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule. Es beeinflusst massgeblich das Wohlbefinden aller Beteiligten sowie den Lernerfolg. Daher ist ein positives soziales Klima an Schulen von grosser Bedeutung.

## 1.2 Erkenntnisse aus aktuellen seriösen Studien

Aufgrund der einzigartigen Beziehung zu ihren Kindern haben Eltern einen erheblichen Einfluss darauf, wie sich ihre Kinder in der Schule verhalten. Dies betrifft sowohl die Einhaltung von Regeln im Unterricht als auch den angemessenen Umgang mit Mitschülern und anderen Schülern.

## 1.3 Massnahmen zur Förderung eines guten Schulklimas

- Es ist wichtig, das gegenseitige Vertrauen zwischen Eltern und Lehrern zu fördern, um eine positive Grundhaltung gegenüber der Schule und dem Lernen zu entwickeln (siehe Gruppe 1).
- Bevor Eltern handeln, hören sie sich die Sichtweisen ihres Kindes und die der Lehrer an.
- Eltern fördern eine angemessene Kommunikation und praktizieren gegenseitige Toleranz und Feingefühl.
- Ein respektvoller Umgang miteinander ist von zentraler Bedeutung.
- Gemeinsame Anlässe mit mehreren Klassen und gemeinsame Veranstaltungen von Eltern und Schule können für ein Miteinander hilfreich sein.
- Es ist wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass Lehrer im Allgemeinen gute Absichten haben.
- Wir legen Wert auf eine gewaltfreie Schule und ein gewaltfreies Umfeld, in dem ein respektvoller, offener und gewaltloser Umgang miteinander gepflegt wird.
- Wir suchen gemeinsam nach Lösungen, indem wir alle Beteiligten miteinbeziehen.
- Die persönliche Einstellung von Kindern, Eltern und Schulteam ist:
  - Ich trage Sorge zu mir.
  - Ich trage Sorge zu den anderen.
  - Ich trage Sorge zu den Sachen.
- Nicht nur der Umgang, auch die Kommunikation soll gewaltfrei sein. Gewaltfreie Kommunikation ist einfühlsam statt bewertend und verbindend statt trennend. Sie hilft uns, die unerfüllten Bedürfnisse hinter den verurteilenden Worten unserer Mitmenschen zu erkennen. Durch die gewaltfreie Kommunikation erkennen wir, dass hinter all unserem Denken, Fühlen und Handeln Bedürfnisse stehen.

[Gewaltfreie Kommunikation einfach erklärt: Ursprung, Funktion und Ziele \(kw-herzenssache.de\)](http://kw-herzenssache.de) .

## 1.4 Beispiele und Ideen für die Umsetzung

- Manchmal sprechen Kinder Schimpfwörter nach, ohne deren Bedeutung zu kennen. Es mag ihnen cool erscheinen, Ausdrücke von älteren Kindern zu übernehmen. Um den Umgang mit Schimpfwörtern zu verbessern, können wir gemeinsam mit den Schülern ein Merkblatt erstellen, in dem wir besprechen, welche Wörter im Rahmen sind und welche nicht. Ausserdem können wir den Kindern erklären, was die Motivation für Schimpfwörter und der Zweck von Schimpfwörtern ist und welche Wörter wir reflektieren sollten.
- Eine wichtige Regel im Umgang mit Kindern ist es, Beobachtungen sachlich und konkret zu beschreiben, anstatt sie zu bewerten. Deshalb sollten wir Kinder dazu anleiten, z.B. zu sagen "XY hat heute in der 10-Uhr-Pause die Kappe geklaut", anstatt zu sagen "Er macht IMMER das und das". Zudem sind für ein gutes Schulklima klare Verhaltensspielregeln für die Schüler aufzustellen.
- Ältere Schüler können jüngere Schüler auf dem Heimweg begleiten und auf sie achten.
- Auftretende Probleme soll die Lehrperson mit den Kindern besprechen, bevor Verbote ausgesprochen werden.
- Wir können den Kindern erklären, dass es wichtig ist, mit Problemen zu Lehrpersonen zu gehen und was der Unterschied von dem zum „Petzen“ ist, das nicht gern gesehen wird.
- Eine gewaltfreie Kommunikation kann dazu beitragen, Konflikte friedlich zu lösen. Zum Beispiel können wir sagen "Du hast heute in der 10-Uhr-Pause gesagt, dass ich eine dumme Kuh sei. Ich fühle mich traurig, denn mir ist Respekt wichtig" (Ich-Botschaften).
- Um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu verbessern, können wir verschiedene Anlässe organisieren, z.B.
  - Elternkaffee
  - Besuchstage
  - Eltern im Klassenzimmer
  - Impulsreferate zu Themen wie gewaltfreie Kommunikation oder Mobbing.
  - Elternveranstaltungen können auch dazu beitragen, weitere motivierte Eltern ins Boot zu holen.

## 1.5 Bereits vorhandene Massnahmen, die das Schulklima fördern

- „Pausehüüsli“
- Räbeliechtli-Umzug, zusammen mit dem Schnitzen der Laternen
- Ideenbüro (Schülerrat)
- Klassenrat
- Kooperative Spiele
- Altersübergreifende Anlässe
  - Projektwoche / Skilager
  - Sporttag
  - Ine- & Uselütete
  - Schulfest

## 1.6 Ideen/Vorschläge

- Armband für Schüler mit 2 bis 3 Symbolen → greifbare Erinnerungshilfen
- Elternforum zur Beteiligung der Eltern
- Peace Maker: [Peacemaker - NCBI Schweiz](#) mit Oberstufe realisieren
- Toller Buchtipp: So war das! Nein, so! Nein, so! (Vorschau):
  - Drei Freunde streiten sich und schildern eine Situation, die aus der jeweiligen Sichtweise anders betrachtet wird. Wer hat Schuld? Wer hat angefangen? Wie war das? So oder so? Jeder bleibt bei seinem Standpunkt und beschuldigt den anderen. Genau so war das! Erst als das Eichhörnchen als aussenstehender Beobachter eingreift, wird eine neutrale Sichtweise geliefert. Wenn ihr euch nicht zuhört, könnt ihr einander nicht verstehen. Eine kleine Ablenkung hat eine wundersame Wirkung, so dass die drei Freunde letztlich erkennen, dass miteinander spielen ohnehin viel schöner ist. Eine Streitkultur muss auch erlernt werden und dauert gar bis ins Erwachsenenalter an. Oft...